

mit der *machaon*-Raupe! Wer das dem Herrn Kontrollor glaubt, zahlt sofort einen Taler. Es heißt doch: vom Wienerwalde, vom Marchfelde — weil es das eben nur einmal gibt. Aber: vom Mohrrübenfelde — seltsam! Höchst verwunderlich. Betreffs Beschreibungen! Weiter: dunkle *urticae*-Räupen „auf der Grabenbrennessel“. Eine solche Pflanze aber meldet keine Botanik, kennt nur der Herr Kontrollor allein. Von *Anisopt. aescularia* hat der fleißige Beschreiber „helle, fast ohne Querlinien bis zu den (!) ganz schwarzen Tieren“ in der Heide gefunden. So spricht man wohl in den Weingärten; aber wenn das der Vorschmack kommender Genüsse sein soll, dann Gnade uns Gott vor der Beschreibung der 400 *D. euphorbiae*-Formen, mit denen Bändermann im Frieden die geliebte „Wissenschaft“ zu überschwebmen und zu erschrecken droht. Der Mann, der sich bei anderen über den Ballast von Namen aufregt, will selbst bloß 400 *euphorbiae*-Formen „beschreiben“. Nicht übel! Und alles nur um der „Wissenschaft“ willen; denn über die geht ihm nichts!

Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Pollauer Berge, Süd-Mähren.

Von Oberlehrer Alois Sterzl.

(Schluß.)

Ängerona prunaria L. einzeln im Juli.

Ourapteryx sambucaria L. ein Stück in einem Spinnengewebe gefunden.

Epione apiciaria Schiff. vereinzelt im Waldgebiet.

Semiothisa alternaria Hb. selten; Millowitzer Wald.

Biston zonaria Schiff. Raupe noch im Juli an *Salvia*, *Achillea*, *Centaurea*.

Amphidasis betularia L. in der Klausen an Baumstämmen.

Boarmia seleñaria Schiff. Juli bis August an Baumstämmen; Raupe an *Artemisia*, *Salvia* u. a. niederen Pflanzen.

Boarmia consonaria Hb. noch im Juli an Baumstämmen selten.

Gnophos furvata Schiff. in der Dämmerung fliegend; August.

Gnophos obscuraria Hb. an Felswänden und Grenzsteinen sitzend; August.

Ematurga atomaria L. auf den trockenen Hängen und Wiesenflächen häufig; aberriert stark in Färbung und Zeichnung.

Selidosema ericetaria Vill. auf den Hängen des Tafel- und Neuhäuselberges im August; in Zeichnung und Färbung sehr variabel.

Phasiane clathrata L. sehr häufig; auch zum Lichte fliegend.

Phasiane glarearia Brähm; an den trockenen Abhängen sehr häufig.

Eubolia arenacearia g. ä. *flavidaria* Ev. auf Brackäckern einzeln. Bei Eizuchten wurden die Räupen mit *Coronilla varia* gefüttert. Die Puppe überwinterte und ergab bei Zimmerzucht im April die gelbe Form *Eub. arenacearia*.

Eubolia murinaria F. nicht häufig im Juli auf trockenen Plätzen.

Aspilates gilvaria F. Juli, August an dem Bergwalden; ♀ selten.

Hylophila bicolorana Fuessl. im Waldgebiet im Juli, ein Stück.

Syntomis phegea L. auf den sonnigen Wegen des Millowitzer Waldes und in der Klausen sehr häufig.

Dysauxes ancilla L. in der Klausen, bei der Rosenberg und im Millowitzer Walde nicht selten. Eine Eizucht ergab zum größten Teile die Falter noch im Spätherbste, die anderen Räupen überwinterten. Futter: Salat; im Freien an Steinflechten.

Spilosoma menthastri Esp. noch im Juli gefunden (zweite Generation?). Raupe im Herbst auf Brachfeldern.

Phragmatobia fuliginosa L. häufig zum Lichte fliegend.

Phragmatobia luctuosa H. G. ist eine für Mähren neue Art, da Skala in seiner „Lepidopteren-Fauna Mährens“ den Fundort Kotutsch bei Stramberg als fraglich anführt. Ich finde die Räupen seit einigen Jahren stets unter Steinen im Schutte der Rosenberg auf einem nur wenige m² messenden Platze. Sie sitzen bei Tage an der Unterseite der Steine und fressen erst des Nachts die zwischen den Steinen sprießenden Pflanzen, wie Nesseln, Löwenzahn, Taubnesseln etc. In der Gefangenschaft wurden sie mit Löwenzahn gefüttert. Gegen Sonnenschein sind sie sehr empfindlich und laufen, der Sonne ausgesetzt, rastlos umher. Die Verpuppung erfolgte in einem lichten Gespinste. Die Puppe überwintert. Die ersten Falter schlüpfen im März. Die Falter aus den Pollauer Bergen sind weniger dicht bestäubt wie solche aus Alpengegenden. Skala führt als in den Pollauer Bergen vorkommend auch *Ph. sordida* Hb. an. Ich und meine beiden Söhne bemühten uns seit Jahren, diese Art aufzufinden. Im Laufe dieser Zeit wendeten wir wohl Tausende von Steinen um, konnten jedoch *Ph. sordida* nicht finden. Auch *Ph. luctuosa* wurde außerhalb des äußerst eng begrenzten Fundplatzes nirgends gefunden.

Rhyparia purpurata L. im Juli als Falter beobachtet. Die leeren Puppengespinste sind unter Steinen häufig zu finden.

Diaeris sanio L. in der zweiten Generation auf Wiesen nicht häufig.

Arctinia caesarea Goeze. Im August auf dem Tafelberg eine Raupe gefunden; die Puppe überwintert und gibt den Falter im März. Im Freien erscheint der Falter im April bis Mai. Trotz öfterer Zucht kam mir nie eine zweite Generation vor.

Arctia caja L. Raupe noch Ende Juli. Die spät eingetragenen Räupen waren fast durchwegs angestochen. Auch als Falter häufig. Bei Treibzuchten ergibt ein Teil der Räupen den Falter noch im Herbst oder im Winter desselben Jahres, die übrigen Räupen überwinterten.

Arctia maculosa Gerning. Auf den Hängen des Tafelberges; die Falter flogen im Juli im Sonnenschein. Auf dem Neuhäuselberge fand ich ein Stück in einem Spinnengewebe. Dieses späte Erscheinen des Falters spricht für eine zweite Generation, die auch J. H. Kaltenbach in „Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten“ erwähnt.

Callimorpha dominula L. Ein Stück von einer blühenden Linde geschüttelt. Diese Art scheint im Gebiet der Pollauer Berge sehr selten zu sein.

Callimorpha quadripunctaria Poda. Im ganzen Gebiet verbreitet; von Mitte Juli bis Ende August, ist auch häufig in den Holzschlägen des Millowitzer Waldes; bei Tage an Blüten; kommt einzeln auch an den Köder.

Callimorpha quadrip. ab. *lutescens* Stgr. Skala gibt als einzigen Fundort Mährens Brunn an, wo diese seltene Aberration von *Kupido* gefangen wurde. Ich fing ein Stück am 27. Juli 1916 am Neuhäuselberg.

Hypocrita jacobaeae L. Raupe auf *Senecio jacobaea*, doch nicht häufig.

Cybosia mesomela L. im Juli im Millowitzer Walde nicht selten.

Oeonistis quadra L. im Juli im Waldgebiet; kommt auch an die Apfelschnüre.

Lithosia complana L. im Juli in der Klausen und im Millowitzer Walde.

Lithosia unita Hb. ist in der Stammform wohl selten, häufig dagegen ist

Lithosia unita v. *palleola* Hb. Raupe noch bis Ende Juli an Steinflechten; der Falter von Ende Juli bis anfangs September an Blüten von Skabiosen und *Allium*.

Pelosiya muscerda Hufn. nur ein Stück gegen Ende Juli gefangen.

Zygaena purpuralis Brunnich; an den Berghängen sehr häufig; Falter von Juli bis Ende August an den Blüten von *Centaurea* und Skabiosen. Frisch geschlüpfte Stücke noch Mitte August.

Zygaena purpur. ab. *interrupta* unter der Stammform. „ *scabiosae* Scheven noch im Juli ein tadelloses Stück.

Zygaena achilleae Esp. im ganzen Gebiete; Juli, August; ist nach *Zyg. carniolica* die häufigste *Zyg.* in den Pollauer Bergen.

Zygaena achilleae ab. *confluens* Dziurz. unter der Stammform.

Zygaena lonicerae Scheven; im Juli an den sonnigen Wegen und Holzschlägen des Millowitzer Waldes auf Blüten häufig. Fehlt den eigentlichen Pollauer Bergen. Stücke mit fleischroten Hinterflügeln, ab. *carnea* Spul., kommen unter der Stammform vor.

Zygaena lonicerae ab. *incendium* Oberth. Die roten Flecken der Vorderflügel sind zu einer Fläche zusammengeschlössen. Gefangen am 21. Juli 1913.

Zygaena filipendulae L. im Juli und August häufig. „ ab. *cytisi* Hb. mit paarweise zusammengeflorenen Flecken unter der Stammform.

Zygaena angelicae O. auf den Berghängen im Juli und August häufig.

Zygaena angelicae ab. *confluens* Dziurz. unter der Stammform selten.

Zygaena ephialtes L. Die Stammform ist sehr selten; an den Wegrändern und auf den sonnigen Wegen des Millowitzer Waldes; auch auf dem Tafel-, Durst- und Neuhäuselberg.

Zygaena ephialtes ab. *medusa* Pall. unter der Stammform; wie diese sehr selten.

Zygaena ephialtes ab. *coronillae* Esp. häufiger.

Zygaena ephialtes ab. *bahri* Hirschke; wie *coronillae*, die Hinterflügel aber mit zwei weißen Flecken.

Zygaena ephialtes ab. *trigonellae* Esp. häufig.

Zygaena ephialtes ab. *wutzdorffi* Hirschke; eine *trigonellae*-Form mit zwei weißen Flecken auf den Hinterflügeln.

Zygaena laeta Hb. Im Jahre 1909 im Juli und August häufig auf den trockenen Berghängen an Blüten von *Centaurea* und Skabiosen. In den folgenden Jahren verschwand diese Art gänzlich; denn trotz intensivster Sammeltätigkeit wurde kein einziges Stück mehr gefangen. Erst am 18. Juli 1917 wurde wieder ein Stück erbeutet, während im Jahre 1918 sich kein einziges zeigte. Vielleicht trägt das gerade zur Flugzeit so überaus schlechte Wetter die Schuld. Jedenfalls erscheint *Zyg. laeta* nur jahrweise häufig.

Zygaena carniolica Sc. auf den trockenen Berghängen, besonders des Tafelberges, sehr häufig, jahrweise dort massenhaft auftretend. Gleichzeitig mit dem Falter werden noch Raupen und Puppen gefunden. Die Raupe lebt auf verschiedenen Papilionaceen, insbesondere auf *Esparssette*, *Medicago*, *Astragalus* und *Hedysarum*. Kokon weißlich oder gelblich, eiförmig. Viele von den eingetragenen Puppen sind angestochen. Gegen Abend setzen sich die Falter in großer Zahl, oft 50 und mehr, um trockene Blütenköpfe von *Centaurea*, *Scabiosa* etc.

Zygaena carniolica ab. *hedysari* Hb. ohne rotem Hinterleibsgürtel; unter der Stammform häufig.

Zygaena carniolica ab. *berolinensis* Stgr. ohne die gelbliche oder weißliche Umrandung der roten Flecken der Vorderflügel. Der rote Hinterleibsring fehlt. Übergänge zu dieser Aberration, bei denen die Umrandung noch angedeutet ist oder auf einzelne Flecken beschränkt ist, kommen viel häufiger vor als die typische ab. *berolinensis*.

Zygaena carniolica ab. *amoena* Stgr. Die weißliche Umrandung der roten Vorderflügelflecken stark verbreitert, wodurch die dunkle Grundfarbe nahezu oder ganz verdrängt wird. Unter der Stammform sehr selten, Übergänge häufiger.

Zygaena carniolica ab. *flaveola* Esp. Die Flecken der Vorderflügel, die Hinterflügel und der Gürtel des Hinterleibes sind anstatt rot hellgelb gefärbt. Diese sehr seltene Aberration fing ich in einigen Stücken am Tafelberg. Sie ist für Mähren neu.

Zygaena carniolica ab. *transiens* Stgr. Fleck 6 ohne roten Kern, ganz weiß. Übergänge kommen vielfach vor.

Zygaena carniolica ab. *influens* Stérzl. Das Rot der Vorderflügel nimmt derart zu, daß nur mehr verschwommene weiße Zeichnungselemente dürftig vorhanden sind. Ein Stück vom Tafelberg.

Unter der Stammform wurden ferner oft verschiedene *confluens*-Formen gefunden und im Jahre 1915, in dem *Zyg. carniolica* auf dem Tafelberg massenhaft auftrat, wurden auch Stücke gefangen, die eine glänzende, tiefstahlblaue Grundfärbung und eine breitere, reinweiße Umrandung der roten Flecken der Vorderflügel hatten. In den folgenden Jahren wurde diese Form nur mehr spärlich, im Jahre 1918 überhaupt nicht mehr beobachtet.

Ino pruni Schiff. um Schlehengebüsch fliegend. Juli, August.

Ino chloros Hb. im Juli an Blüten; Tafelberg und Neuhäuselberg.

Ino statices L. häufig im ganzen Gebiet.

Cochlidion limacodes Hufn. Juli; Millowitzer Wald.

Sesia empiformis Esp. Juli; Tafelberg; sitzt gegen Abend an dürren Halmen und Stengeln.

Hepialus sylvina L. Ende Juli bis Ende August; fliegt bei beginnender Dämmerung gerne gegen die weißgetünchten Hauswände.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Lepidopterenfauna der Pollauer Berge, Süd-Mähren. Schluss. 71-72](#)